



## Zielvereinbarung

In Ausgestaltung des am 8. Juli 2013 unterzeichneten Innovationsbündnisses wird

zwischen

### **der Akademie der Bildenden Künste in Nürnberg**

vertreten durch den Präsidenten  
Professor Ottmar Hörl

– nachfolgend „Akademie“ –

und

### **dem Bayerischen Staatsministerium für Bildung und Kultus, Wissenschaft und Kunst**

vertreten durch den Staatsminister  
Dr. Ludwig Spaenle

– nachfolgend „Staatsministerium“ –

zur Sicherung und Steigerung der Leistungsfähigkeit der bayerischen Hochschulen  
die nachfolgende Zielvereinbarung geschlossen.

## **1. PRÄAMBEL**

## **2. ALLGEMEINE HOCHSCHULPOLITISCHE ZIELE**

- 2.1. Alleinstellungsmerkmale, Profilbildung und Entwicklungsplanung**
  - 2.1.1. Alleinstellungsmerkmale**
  - 2.1.2. Profilbildung und Entwicklungsplanung**
- 2.2. Qualitätssicherung in der Lehre**
- 2.3. Frauenförderung, Gleichstellungsfragen**
- 2.4. Inklusion**
- 2.5. Internationalisierung**
- 2.6. Kooperationen**
- 2.7. Förderung des künstlerischen Nachwuchses**
- 2.8. Steigerung der Effizienz in der Hochschulverwaltung**

## **3. INDIVIDUELLE ZIELSETZUNGEN**

- 3.1. Erhöhung der Studierendenzahl**
- 3.2. Verbesserung der Zusammenarbeit in der Ausbildung**
- 3.3. Weiterentwicklung der Kunstpädagogik**
- 3.4. Ausbau der internen Kommunikationsstrukturen**
- 3.5. Erweiterung der Ausstellungs- und Präsentationsmöglichkeiten**
- 3.6. „fit for afterward“ - berufliche Qualifizierung der Absolventen**

## **4. HOCHSCHULAUSSBAU MIT BLICK AUF STEIGENDE STUDIERENDENZAHLEN**

- 4.1. Leistungen des Staates**
- 4.2. Leistungen der Hochschule**

## **5. BERICHTERSTATTUNG, ERFOLGSKONTROLLE, ZIELERREICHUNG, INKRAFTTRETEN**

## 1. PRÄAMBEL

Künstlerische Kreativität ist ein unabdingbarer Bestandteil der gesellschaftlichen Entwicklung und ein wichtiger Beitrag zur Bewältigung der Herausforderungen des 21. Jahrhunderts. Die sechs bayerischen Kunsthochschulen nehmen eine zentrale Rolle für die Ausbildung des kreativen Nachwuchses in Bayern ein. Um die internationale Konkurrenzfähigkeit der Kunsthochschulen zu sichern, aber auch um die besonderen Anforderungen der kommenden Jahre zu bewältigen, haben das Bayerische Staatsministerium für Bildung und Kultus, Wissenschaft und Kunst und die staatlichen Kunsthochschulen in Bayern das Innovationsbündnis Hochschule 2018 unterzeichnet. Das Innovationsbündnis gewährt den Kunsthochschulen die notwendige finanzielle Planungssicherheit und dient zugleich als Rahmen für die vorliegende Zielvereinbarung zwischen der Akademie der Bildenden Künste in Nürnberg und dem Bayerischen Staatsministerium für Bildung und Kultus, Wissenschaft und Kunst. Zur Schärfung der Profilbildung der Hochschule und zur Entlastung der Lehre stellt das Staatsministerium den Kunsthochschulen befristet für die Laufzeit dieser Zielvereinbarung jeweils eine W 2-Stelle zur Verfügung. Zur finanziellen Unterstützung der in dieser Vereinbarung formulierten Ziele der Hochschule erhalten die Kunsthochschulen im Rahmen der verfügbaren Haushaltsmittel jeweils pro Jahr 20.000 Euro. Die Mittel werden jährlich zugewiesen. Hinzu kommen Mittel für den Hochschulausbau mit Blick auf steigende Studierendenzahlen.

Als Kunsthochschule hat die Akademie der Bildenden Künste in Nürnberg ihre Schwerpunkte sowohl im Bereich der freien und angewandten Künste als auch im Bereich der Ausbildung von Kunstpädagogen. In der Lehre will sich die Hochschule weiterhin den Anforderungen der stark im Umbruch befindlichen Berufsbilder und -perspektiven aller Disziplinen in Kunst, Medien und Design stellen. Im Zentrum dieser Lehre steht die Befähigung zu eigenständiger, permanenter und dynamischer Wissensaktualisierung. Die grundlegenden medientechnologischen Veränderungen der 1980er und 1990er-Jahre haben die engen Grenzen zwischen Kunst, Design und Medien verwischt und vielfältige Mischformen hervorgebracht. Dieses Phänomen beeinflusst auch Forschung und Lehre.

Folgende erfolgreiche Maßnahmen konnte die Akademie in den vergangenen Jahren verzeichnen:

- erfolgreicher Start des Projekts „Die Zukunft der künstlerischen Lehre an der Akademie der Bildenden Künste in Nürnberg“, gefördert vom BMBF im Rahmen des Bund-Länder-Programms für bessere Studienbedingungen und mehr Qualität in der Lehre (Qualitätspakt Lehre)
- umfangreiches und öffentlichkeitswirksames Veranstaltungs- und Forschungsprogramm im Rahmen des 350. Jubiläums der Akademie im Jahr 2012
- hervorragende personelle Ausstattung (Neuberufungen)
- Fertigstellung des Erweiterungsbaus und damit Einrichtung eines gemeinsamen Campus

Die Ziele der Akademie im Rahmen des Innovationsbündnis Hochschule 2018 sehen sich als Fortschreibung der 2010 im Rahmen der Zielvereinbarung 2010-2013 vereinbarten Programmpunkte im Sinne einer fortschreitenden Profilierung und Effizienz in der Ausbildung.

Im folgenden Text wurde zur besseren und schnelleren Lesbarkeit die männliche Schreibweise verwendet. Die nachfolgend verwendete männliche Form bezieht selbstverständlich die weibliche Form mit ein.

## **2. ALLGEMEINE HOCHSCHULPOLITISCHE ZIELE**

### **2.1. Alleinstellungsmerkmale, Profilbildung und Entwicklungsplanung**

#### **2.1.1. Alleinstellungsmerkmale**

Die Nürnberger Akademie ist die älteste und zugleich eine der kleinsten Akademien im deutschsprachigen Raum. Historisch zeichnet sie sich aus durch einen ausgewogenen Anteil angewandter und freier Studiengänge sowie der Kunstpädagogik.

Die Hochschule sucht alle Formen und Ausprägungen einer zeitgenössischen künstlerischen Praxis zu ermöglichen und diese auch im jeweiligen gesellschaftlichen und historisch-kritischen Zusammenhang zu erfassen. Basis der Ausbildung in den Klassen für Freie Kunst, Bildende Kunst, Bildhauerei, Malerei, Künstlerische

Konzeptionen, Kunsterziehung, Gold- und Silberschmieden sowie Grafik-Design/Visuelle Kommunikation ist die Förderung der individuellen Entwicklung der Studierenden. Die Studenten sind dabei selbstverantwortlich für die Konzeption und Realisation ihrer künstlerischen Vorhaben. Ausbildungsziel ist der Erwerb von individueller Kompetenz und steigerungsfähigem Können in Theorie und Praxis. Ein kreativer Diskurs lebt von unterschiedlichen künstlerischen Positionen. Regelmäßig werden daher Fachleute aus den verschiedensten Disziplinen eingeladen, um den Studierenden Einblick auch in solche Gebiete zu ermöglichen, die der Kunst scheinbar fern liegen.

Derzeit bildet die Akademie in insgesamt 13 grundständigen Klassen und zwei Aufbaustudiengängen ca. 300 Studierende aus. Strukturell verteilen sich die Studierenden auf 40 % im Bereich der freien Kunst, 30 % Kunstpädagogik, 20 % angewandte Kunst (einschließlich der Freien Klasse für Gold- und Silberschmieden) und 10 % in den Aufbaustudiengängen.

Die Studierendenzahlen haben sich – nach einer Phase des Absinkens – seit 2008 stetig gesteigert und halten sich seit 2010 beständig über 300 Studierende. Die Quote der Studienabbrecher, -wechsler und derer, die von anderen Hochschulen in höheren Fachsemestern an die Akademie wechseln, liegt unter 4%. Daher begreift sich die Akademie als eine Institution der grundständigen „Vollausbildung“.

- Freie Kunst

Wesentlicher, profilbildender Bestandteil der Akademie ist die Ausbildung in den Studiengängen der Freien Kunst. In den Klassen für Freie Kunst, Bildende Kunst, Bildhauerei, Malerei und künstlerische Konzeptionen führen Professoren und Studierende einen freien Diskurs. Ziel der Hochschule ist, alle Formen und Ausprägungen einer zeitgenössischen künstlerischen Praxis zu ermöglichen und diese auch im jeweiligen gesellschaftlichen und historisch-kritischen Zusammenhang zu erfassen. Mit vier Klassen für freie Malerei besteht ein malerischer Schwerpunkt neben den klassischen Bereichen der Bildhauerei und der freien Kunst, den Gattungen Fotografie, Video, Film, Installation und Interventionskunst. Die Durchlässigkeit und der stets experimentelle Bezug verhindern dabei eine Monokultur der Gattungen. Basis der Ausbildung ist die Förderung der individuellen Entwicklung der Studierenden. Die

Studenten sind dabei selbst verantwortlich für die Konzeption und Realisation ihrer künstlerischen Vorhaben. Ausbildungsziel ist der Erwerb von individueller Kompetenz und steigerungsfähigem Können in Theorie und Praxis. Kernziel des Studiums ist die Entwicklung einer eigenständigen Künstlerpersönlichkeit im Studiengang Freie Kunst.

- Freie Kunst / Gold- und Silberschmieden

Das Fach „Gold- und Silberschmieden“ ist deutschlandweit nur in Nürnberg, München und Halle vertreten. Mit seiner inhaltlichen Weiterentwicklung im Zuge der Neubesetzung 2012 ermöglicht die Akademie der derzeitigen Lehrstuhlinhaberin einen größeren kreativen Spielraum, eine intensivere Anbindung an den freien Fächerkanon (Freie Kunst, Bildhauerei, Bildende Kunst etc.) und damit eine stärkere Vernetzung im Strukturgefüge der Hochschule.

- Grafik-Design (Visuelle Kommunikation)

Der Studiengang „Grafik-Design (Visuelle Kommunikation)“ an der Akademie ist in dieser Form der einzige Studiengang in Bayern auf Kunsthochschulebene. Der erfolgreich geführte Studiengang ist nicht zuletzt durch seine Alleinstellung in Bayern sehr begehrt. Die Nachfrage nach gut ausgebildeten, künstlerisch und konzeptionell denkenden Designern / Grafik-Designern ist hoch und kann im Moment nicht gedeckt werden. Der Raum Nürnberg / München hat mit einer Reihe von designorientierten, internationalen Firmen wie z.B. adidas, Puma, Schöller, Faber-Castell, STAEDTLER, Wöhrl, Siemens, BMW, Burda und Condé Nast einen großen Bedarf an Absolventen. Durch das Entstehen neuer digitaler Endgeräte wie Smartphones und Tablet-Computer ist ein komplett neues Berufsfeld in diesem Bereich entstanden, das die Akademie mit einer über den „Qualitätspakt Lehre“ eingeworbenen Gastprofessur für interaktive Kunst und Design fächerübergreifend bedienen möchte.

- Kunstpädagogik

Kunstpädagogik (Lehramt an Gymnasien - Fachrichtung Kunsterziehung) kann als sog. Doppelfach in allen freien Klassen studiert werden. Das Fach wird von ca. 1/3 der Studierenden belegt. Seit vier Jahren ist das Fach in der modularisierten Studienstruktur in der Akademie implementiert. Im Oktober 2013 erfolgte die erste Anpassung der SPO und des Modulhandbuches aufgrund interner Evaluation von

Studierenden. Mit dem im April 2013 erfolgten Umzug der Kunstpädagogik in den Erweiterungsbau erhält das Fach eine erhebliche Stärkung und Verbesserung nicht zuletzt mit Blick auf die Studienpraxis. (Zur Kunstpädagogik im Einzelnen vgl. weiter bei 3.3)

- Aufbaustudiengang „Kunst und öffentlicher Raum“

Der Aufbaustudiengang „Kunst und öffentlicher Raum“ stellt bayernweit das einzige Ausbildungsangebot in diesem Bereich dar. Zusammen mit der grundständigen Klasse „Künstlerische Konzeptionen“ hat er einen explizit experimentellen Ansatz, der mit der Förderung eigener Projekte sowie kontinuierlichem personellen Wechsel gestärkt werden soll.

- Masterstudiengang „Architektur und Stadtforschung“

Den theoretisch ausgerichteten Masterstudiengang „Architektur und Stadtforschung“ bietet die Akademie sowohl im Vollzeitstudium als auch berufsbegleitend als Teilzeitstudiengang an. Der Masterstudiengang befindet sich in der Akkreditierung, die noch nicht abgeschlossen ist.

- Werkstätten und Präsentationsräume, Bibliothek und Mediathek

In den hervorragend ausgestatteten Werkstätten werden künstlerische Techniken vermittelt. Die Werkstätten vermitteln alle künstlerisch gängigen Ausprägungen in ihrer zeitgemäßen Offenheit von Maltechnik, Lithographie und Siebdruck/Durchdruck (Siebdruck), Tiefdruck (Radierung) über Metall- und Schweißtechnik, Bronzeguss, Schreinerei und Modellbau, Gipsgießerei, Gold- und Silberschmieden bis hin zu Fotografie, Medienlabor und Digitalwerkstatt.

In der Ausstellungshalle der Akademie sowie in der Akademie Galerie Nürnberg treten junge Künstler mit ihren Arbeiten zum Teil erstmals an die Öffentlichkeit.

Die Bibliothek der Akademie ist eine Präsenzbibliothek mit beschränkter Ausleihmöglichkeit für Lehrende und Studierende der Hochschule. Der Bestand umfasst ca. 25.000 Publikationen und rund 30 aktuelle Zeitschriften.

Die Mediathek beherbergt eine Sammlung von Videokunst für Forschung und Lehre. Der Sammlungsbestand ermöglicht einen Überblick über die zentralen Positionen und Themen der Videokunst seit ihren Anfängen bis in die Gegenwart. Fast 900 Arbeiten sind über ein Datenbanksystem recherchierbar und vor Ort einsehbar.

- Campus

Seit 2012 findet die Lehre auf einem gemeinsamen Campus statt. Den von Sep Ruf erbauten sog. Altbau, einem denkmalgeschützten Ensemble transparenter Pavillons, ergänzt der Erweiterungsbau von Hascher Jehle Architektur. Am Rande der Stadt gelegen bietet der Campus eine intensive Arbeitsatmosphäre auf einem zusammenwachsenden Campus. Nicht zuletzt die Architektur strukturiert die Zusammenarbeit zwischen Kollegium, Hochschulleitung, Verwaltung und Studentenschaft, die oft sehr direkt und somit effizient erfolgt. Die geplante Sanierung des Altbestandes wurde in einem ersten Bauabschnitt mit einer Kanalsanierung begonnen.

### **2.1.2. Profilbildung und Entwicklungsplanung**

#### Ist-Zustand

Die 15 künstlerischen Klassen werden von einem Professor/ einer Professorin geleitet, die z. T. von künstlerischen Assistenten unterstützt werden (insgesamt 3,5 Planstellen). Daneben findet die handwerklich-fachpraktische Ausbildung klassenübergreifend in Studienwerkstätten statt, die personell mit sog. „Mittelbaustellen“ (Lehrkräfte für besondere Aufgaben) ausgestattet sind. Für das fächerübergreifende kunsttheoretische Angebot ist ein Lehrstuhl „Kunstgeschichte“ und seit 2013 eine Professur für Kunsttheorie und Kunstvermittlung (vgl. unten „Weiterentwicklung Qualitätspakt Lehre“) eingerichtet. Die Akademie verfügt derzeit über 11 Werkstätten, in denen Studierende aller Klassen von den Neuen Medien bis hin zu Modellbau, Bronzeguss, Drucktechniken, Fotografie etc. in allen gängigen Techniken unterrichtet werden.

Die Ausbildung an der Akademie erfolgt nach dem traditionellen und bewährten Klassensystem. Studierende aller Semester arbeiten im engen Klassenverbund unter der Anleitung des betreuenden Professors, der eine renommierte Künstlerpersönlichkeit ist. Daraus resultiert eine sehr gute Betreuungssituation in der künstlerischen Ausbildung, geprägt von einem individuellen Bezug zu dem die Klasse leitenden Professor und einen engen Klassenverbund der dort studierenden jungen Künstler.

Die Haltung an der Hochschule, die angewandten und die freien Studiengänge parallel und gleichberechtigt zu lehren, entspricht der langen Tradition der Nürnberger



Akademie und wird dem aktuellen Kunstdiskurs gerecht – auch hier sind die Grenzen oftmals nicht mehr sichtbar.

Die Akademie verfolgte in den vergangenen Jahren eine Berufungsstrategie, mit der sie junge, erfolgreiche und vor allem pädagogisch befähigte Professorinnen und Professoren an die Akademie nach Nürnberg berufen konnte. Die Ausbildung in den gut ausgestatteten Studienwerkstätten stellt eine wertvolle und stark nachgefragte Ergänzung des Ausbildungsangebots in den Klassen dar, das breit gefächerte Kompetenzen und Techniken von Druckgrafik bis zu den Neuen Medien vermittelt. Ein Alleinstellungsmerkmal stellt die klassenübergreifende Basislehre mit integrierter digitaler Medianausbildung und interdisziplinärer Ausgestaltung dar. Die Basislehre zielt darauf ab, Kunst als Forschung zu vermitteln, Grundregeln und Begrifflichkeiten experimenteller Arbeit vorzustellen, ein großes Spektrum an Gestaltungsmöglichkeiten und Lösungsmodellen kennen zu lernen, Strategien der künstlerischen Produktion vorzustellen und durchzuspielen sowie einen Überblick über Bedingungen, Anforderungen und Prozesse künstlerischer Produktion zu geben. Während der ersten beiden Semester arbeiten Studienanfänger der freien und angewandten Klassen fächerübergreifend gemeinsam in den Bereichen zweidimensionales und dreidimensionales Gestalten, Kunstgeschichte und Neue Medien sowie ergänzend in Studienwerkstätten sowie in ihren Meisterklassen. Damit gelingt es der Akademie, den Studierenden frühzeitig ein hohes technisches Können zusammen mit einem kreativen Umgang mit der jeweiligen Technik zu vermitteln.

### Ziele und Maßnahmen

Erklärtes Ziel ist es, den eingeschlagenen Weg der Profilbildung in den kommenden fünf Jahren konsequent weiter zu verfolgen, durch folgende Maßnahmen zu intensivieren und zu optimieren:

- Personalentwicklung

Mit Laufzeit der Zielvereinbarungen 2018 werden im Stellenplan der 8 von 17 Professuren neu besetzt. Neben der Verkürzung der Berufungsverfahren analysieren Hochschulleitung und Strukturkommission die spezifischen Konditionen einer Neuausschreibung der Professur hinsichtlich der Profilentwicklung der Hochschule.

- nebenberuflich Tätige

Die Akademie strebt an, mit Blick auf wesentliche Zusatzqualifikationen in der Ausbildung gezielt neue Lehraufträge zu erteilen in Bereichen wie Kunstmarkt, Kunst und Recht etc.

- Weiterentwicklung „Qualitätspakt Lehre“

Das BMBF-geförderte Projekt „Die Zukunft der künstlerischen Lehre an der Akademie der Bildenden Künste in Nürnberg“ endet in der ersten Förderungsphase mit dem Jahr 2016. Das Ziel des Vorhabens ist die Implementierung besonders zukunftsträchtiger Bereiche wie Kunsttheorie und -vermittlung sowie Neue Medien in die Studienstruktur der Akademie und damit die Steigerung der Berufsfähigkeit der Absolventinnen und Absolventen. Nach der entsprechenden Evaluation wird sich die Akademie um eine weitere Förderung bemühen.

- Fotografie als Weiterentwicklung des Fächerspektrums

Ziel der Hochschule zur Weiterentwicklung ihres Fächerspektrums und weiteren Schärfung des Hochschulprofils ist die Einrichtung einer auf die Laufzeit dieser Zielvereinbarung befristete Professur für Fotografie. Diese wird durch das Staatsministerium für Bildung und Kultus, Wissenschaft und Kunst befristet bis 2018 bereitgestellt. Damit wird die Akademie einer großen Nachfrage in diesem Bereich gerecht und kann ein Gebiet stärken, das für die Angewandten wie für die freien Studiengänge gleichermaßen attraktiv ist.

Durch die Einrichtung einer Professur für Freie Kunst mit Schwerpunkt Fotografie sowie einer künstlerischen Klasse soll dem gestiegenen Bedarf mit einem grundständigen Lehrangebot in diesem Bereich begegnet werden. Gleichzeitig führt die Akademie damit ihre Strategie einer Förderung der fächerübergreifenden und besonders zukunftsträchtigen Felder fort. Die Akademie zeichnet sich durch ein Miteinander der Angewandten Künste und der Freien Künste aus. Die neu geschaffene Professur für Fotografie stellt in der Profilbildung ein wichtiges Bindeglied innerhalb der Hochschule dar. Sie ist für alle künstlerischen Klassen gleichermaßen attraktiv und könnte sich zu einem wichtigen, integrativen Fachbereich entwickeln.

Durch die bereits vorhandene Studienwerkstatt für Fotografie sowie einer Umwidmung von Räumen im Altbestand der Akademie sind begleitende Rahmenbedingungen vorhanden. Die Akademie strebt an, diese Stelle dauerhaft zu erhalten und wird sich bemühen, dies im Rahmen ihres Haushalts und des Stellenplans zu ermöglichen.

- Externe Kommunikation der Hochschule

Eine klare Profilbildung reflektiert sich in der internen und externen Kommunikation einer Hochschule. So ist z.B. die Darstellung der Akademie in Abgrenzung zu dem Ausbildungsangebot anderer Hochschulen immer wichtiger geworden. Die Onlinepräsenz und alle digitalen Maßnahmen zur Bekanntmachung hochschulrelevanter Informationen bedürfen oft tagesaktueller, redaktioneller Arbeit.

- Strukturkommission im stetigen Diskurs zur Zukunft der Hochschule

Um Fragen der Profilbildung und Entwicklungsplanung zu begleiten, hat die Akademie die sog. Strukturkommission gegründet. Die Kommission trifft sich in regelmäßigen Abständen zur Aufbereitung strategischer Themen der Zukunft und Weiterentwicklung der Akademie. Neben interner Beteiligung aller Fachbereiche und der Offenheit für alle Mitarbeiter und Studierenden wurden beratend Experten insbesondere anderer Hochschulen eingeladen. Aus diesem Forum gehen entscheidende Impulse für zukünftige Entwicklungen hervor, die vorbereitend wirken für die Gremienarbeit der Akademie (Hochschulleitung, Senat, Hochschulrat). Aufgabe der Strukturkommission ist, Fragen nach künstlerischem Selbstverständnis, der Qualitätssicherung und Entwicklungsperspektiven der Akademie zu stellen und eine Entscheidungsgrundlage vorbereiten. Die Kommission wird mindestens einmal im Semester eine schriftliche Empfehlung der erarbeiteten Ergebnisse an die Hochschulleitung und in den Senat einbringen. Ein kurzer Bericht erfolgt in jeder Hochschulratssitzung, um die Mitglieder dieses Gremiums zu informieren und an der Diskussion zu beteiligen.

## 2.2. Qualitätssicherung in der Lehre

### Ist-Zustand

Die Qualitätssicherung im Hochschulbereich wird durch Evaluationen und Absolventenbefragungen in regelmäßigen Abständen verifiziert. Nicht zuletzt stellt sich auch die Strukturkommission der Aufgabe einer punktuellen Qualitätssicherung. Die Studiendekanin hat im Wintersemester 2009/2010 die letzte Befragung aller Studierenden der Akademie durchgeführt. Die Ergebnisse aus dieser Studie flossen insbesondere ein in den erfolgreich beschiedenen Antrag der Akademie im Bund-Länder-Programm für bessere Studienbedingungen und mehr Qualität in der Lehre (Qualitätspakt Lehre). Seit Wintersemester 2012/13 reagiert die Akademie aus o.g. Mitteln gezielt auf die Ergebnisse der letzten Evaluation. Eine letztlich in eine Ausstellung mündende Absolventenstudie stellte das Projekt „RE•TURN“ dar, das im Rahmen des Akademie-Jubiläums 2012 stattfand. Gegenstand der Studie waren die Studierenden der letzten 25 Jahre – mithin fast 1.300 Personen.

Die Klasse Prof. Felten / Prof. Girst, Fachbereich Grafik-Design (Visuelle Kommunikation), hat Anfang 2013 eine Absolventenbefragung durchgeführt. Ziel der Befragung war, inwiefern die freie Studienstruktur und der Abschluss Diplom ein Nachteil oder Vorteil mit Blick auf dem Arbeitsmarkt darstellt im Vergleich mit dem Abschluss Bachelor und Master. Von 41 Absolventen, von denen die Kontaktdaten bekannt waren, haben sich 25 zurückgemeldet. Ein überwiegender Teil dieser Absolventen (24 von 25 Personen) hat mit ihrem Abschluss der Akademie im Bereich Grafik-Design einen erfolgreichen Einstieg ins Berufsleben gefunden.

Die Studienabbrecherquoten liegen mit 3 bis 4,5 %. Rund 80-90 % der Studierenden beendet ihr Studium in der Regelstudienzeit (2012: 82 %).

### Ziele

Die intensive Betreuung der Studierenden ist der größte Garant für ein erfolgreiches Studium. Dies belegen insbesondere die niedrigen Studienabbrecherquoten. Planungssicherheit, Studierbarkeit und realistische Berufsperspektiven müssen bestimmend sein für ein Studium an der Hochschule. Ziel ist eine Beibehaltung der niedrigen Studienabbrecherquoten. Zudem ist Ziel, den Anteil von 80 %

Studierender, die ihr Studium in der Regelstudienzeit abschließen, nicht zu unterschreiten.

### Maßnahmen

- Die engmaschige Betreuung der Studierenden ist die direkteste Maßnahme zur Qualitätssicherung in der Lehre.
- Neben einer Evaluation anhand der Befragung von Studierenden – insbesondere zur Evaluation des „Qualitätspakts Lehre“ – soll ab dem Wintersemester 2014/15 eine fächerübergreifende Absolventenbefragung durchgeführt werden. Die Fragenkataloge werden von der Hochschulleitung erarbeitet und fokussiert auf die Berufsperspektiven der freien und angewandten Kunst sowie auf das Lehramt an Gymnasien.
- Zur Qualitätssicherung der Lehre sollen zukünftig insbesondere die Lehraufträge evaluiert werden.
- Die Arbeit der Strukturkommission wird zielgerichtet in die Entscheidungsfindung der Hochschulgremien implementiert.

Für Maßnahmen zum Ausbau der Qualitätssicherung der Lehre stellt das Staatsministerium im Rahmen der zur Verfügung stehenden Ausgabemittel jährlich Mittel in Höhe von 20.000 Euro zur Verfügung. Diese Mittel können auch im Kontext mit dem Studentenmarketing und die Erweiterung der Ausstellungstätigkeit eingesetzt werden (vgl. 3.5.).

## **2.3. Frauenförderung, Gleichstellungsfragen**

### Ist-Zustand

Der Frauenanteil bei den hauptamtlichen Professorinnen und Professoren liegt mit Stichtag 1.10.2013 bei rund 24 %; im Bereich des sonstigen hauptberuflichen wissenschaftlichen und künstlerischen Personals bei 28 %. Im Wintersemester 2013/14 liegt der Anteil der weiblichen Studierenden bei 58%; der Anteil der männlichen Studierenden bei 42%.

### Maßnahmen und Ziele

Ziel der Hochschule ist es, den Frauenanteil innerhalb der Professorenschaft auf mindestens 30 % bis zum Ende der Laufzeit dieser Zielvereinbarung auf Basis der

voraussichtlich anstehenden acht Berufungen zu steigern. Auch außerhalb der Professorenschaft soll versucht werden, den Frauenanteil in allen Funktionseinheiten der Akademie zu erhöhen. Hier hat sich gezeigt, dass die Arbeit der Frauenbeauftragten der Akademie wesentliche Impulse setzen und das Bewusstsein für eine konkrete und umfassendere Förderung von Frauen unterstützen kann.

## **2.4. Inklusion**

Die Zulassungsvoraussetzung an der Akademie ist das erfolgreiche Bestehen der sog. Eignungsprüfung. Durch die Eignungsprüfung soll eine ausgeprägte künstlerisch-kreative Begabung und Eignung unter Berücksichtigung der Fähigkeit zur Darstellung eigener künstlerischer Ideen für den gewählten Studiengang nachgewiesen werden. Jenseits der Zulassungsvoraussetzung sieht sich die Akademie als inklusive Hochschule, insbesondere mit Blick auf die behindertengerechte Ausstattung des Erweiterungsbaus. Für die zukünftige Sanierung der Altbauten wird die Akademie entsprechende Vorkehrungen treffen, diese entsprechend barrierefrei zu gestalten. Die Hochschule bietet behinderten Studienbewerbern eine gezielte, auf etwaige besondere Belange ausgerichtete Studienberatung an. So informieren Lehrende im Rahmen der Studienberatungen / Mappenberatungen Studienanwärter gezielt und auf ihre besondere individuelle Situation zugeschnitten über die Potentiale ihrer künstlerischen Begabungen und über Berufsperspektiven.

## **2.5. Internationalisierung**

### Ist-Zustand

Die Internationalisierung ist der Akademie ein wichtiges Anliegen: Der Anteil nicht inländischer Studierender liegt im langjährigen Mittel bei über 15 %. Die Zahl der Erasmus-Stipendiaten konnte in den letzten Jahren deutlich erhöht werden (2012: 5 Personen „outgoing“, 2013: 14 Personen „outgoing“). 24 % der Professoren kommen aus dem Ausland, bei den Gastprofessoren sind es 75 %. Da mit Einführung des Erasmus-Programms bestehende internationale Hochschulpartnerschaften in dieses Programm integriert wurden, bestehen derzeit keine Kooperationen neben Erasmus.

Das Akademische Auslandsamt der Akademie ist seit 2012 mit einer halben Stelle ausgestattet. Es bearbeitet alle auslandsbezogenen Sachverhalte, mit Ausnahme der administrativen Abwicklung der Bewerbung und Einschreibung, welche das Studiensekretariat durchführt. Das Akademische Auslandsamt informiert alle Studierenden v.a. per Email über infrage kommende Mobilitätsprogramme. Die Teilnahme steht allen Studierenden offen. Interessenten werden gebündelt über die jeweils geltenden Bedingungen informiert.

### Ziele und Maßnahmen:

Die Auswahl der Internationalisierungsmaßnahmen der Akademie orientiert sich an den spezifischen künstlerischen Interessen und Zielen der Studierenden. Ziel ist die Hochschule noch stärker international zu vernetzen, wobei qualitätsbezogene Kriterien bei möglichen Partnerschaften im Vordergrund stehen. Maßnahmen sind:

- gezielter Ausbau internationaler Kooperationen (siehe 2.6.)
- aktivere Einbindung internationaler Studierender, um deren spezifischen Hintergrund für die Internationalisierung der Hochschule besser nutzbar zu machen. Dieser Aufgabe wird sich auch die Hochschulleitung künftig stärker annehmen.
- größtmögliche Kommunikation und Nutzung der bestehenden Programme (DAAD und Erasmus)
- gezielter Aufbau neuer internationaler Hochschulpartnerschaften mit Kunsthochschulen z.B. in London und New York
- gezielte Vermittlung internationaler Praktika an Studierende
- Intensivierung der Kooperation mit dem Language-Center der Hochschule Nürnberg

## **2.6. Kooperationen**

### Ist-Zustand

Die Kooperation zwischen der Akademie und dem Institut für Kunstgeschichte der Universität Erlangen-Nürnberg ist vereinbart und der Austausch hat gemäß der Übereinkunft begonnen. Auch die Kooperation mit der Hochschule für Gestaltung (HfG) Karlsruhe hat sich nicht nur bewährt, sondern wurde seitens der Akademie

ausgebaut. Eine weitere Kooperation besteht mit dem OHM Language Center (Institut für Sprachen und interkulturelle Kompetenz).

Weiterhin werden im Masterstudiengang „Architektur und Stadtforschung“ temporäre Kooperationen mit wissenschaftlichen und kulturellen Institutionen projektorientiert geschlossen.

Zu den bestehenden Kooperationen mit den Kunsthochschulen von Budapest, Cuenca, Helsinki, Krakau, Riga, Palermo, Urbino und Wien sind Göteborg und Aix-en-Provence hinzugekommen.

Die Akademie ist im künstlerischen Leben der Stadt Nürnberg verankert und präsent.

### Ziele und Maßnahmen

- Im Rahmen der Erasmus-Partnerschaften wurden Verträge mit der Gerrit Rietveld Academie in Amsterdam und mit der Karel de Grote-Hogeschool in Antwerpen geschlossen. Diese Verträge sollen umgesetzt und der Austausch mit diesen Kunsthochschulen angeschoben werden. Beide Hochschulkooperationen nutzen insbesondere die Kontakte der Lehrstuhlinhaberin „Freie Kunst / Gold- und Silberschmieden“ – stehen jedoch im Sinne einer Öffnung des Fachbereichs allen Studierenden offen.
- Die Kooperation mit der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg im Fachbereich Kunstgeschichte wird weiter intensiviert.
- Die Kooperation mit städtischen Institutionen der Kunst (Kunsthalle Nürnberg, Kunsthaus, Kunstverein Nürnberg – Albrecht Dürer Gesellschaft, Neues Museum etc.) sowie mit anderen gesellschaftlichen Institutionen soll durch gemeinsame Projekte weiter gefördert werden. Künstlerinnen und Künstler, die in den Häusern mit Ausstellungsprojekten zu Gast sind, werden zu Gastvorträgen und Workshops eingeladen. Andererseits sollen Studierenden verstärkt Arbeits- und Praktikumsmöglichkeiten vermittelt werden ( z.B. in den Bereichen Veranstaltungsorganisation, Museumspädagogik, Art-Handling, etc.).



## **2.7. Förderung des künstlerischen Nachwuchses**

### Ist-Zustand

Die Förderung des künstlerischen Nachwuchses ist ein erklärtes Ziel der Akademie. Dazu hat sie neben der Kommunikation, der inhaltlichen und ideellen Begleitung von Stipendien, Wettbewerben und Förderprogrammen das Programm „fit for afterward“ (siehe 3.5.) entwickelt. Seit 2013 beteiligt sich die Akademie am sog. Deutschlandstipendium mit einer Förderquote von 100 %.

### Ziele und Maßnahmen

- Stipendien, Wettbewerbe und externe Fördermöglichkeiten werden gezielt kommuniziert und inhaltlich begleitet.
- Künstlerische und wissenschaftliche Mitarbeiter werden mit max. 50 % der Arbeitszeit eingestellt, damit sie langfristig Freiraum für künstlerische und wissenschaftliche Entwicklungsvorhaben behalten. Für gezielte Projekte stellt die Akademie sie zudem kurzfristig frei.

## **2.8. Steigerung der Effizienz in der Hochschulverwaltung**

Die Akademieverwaltung ist intensiv mit anderen Hochschulen vernetzt. Neben den turnusmäßigen Dienstbesprechungen aller bayerischen Universitätskanzler treffen sich die Kanzler der Hochschulen der Region regelmäßig zum Erfahrungsaustausch. In Arbeitskreisen auf regionaler und bayerischer Ebene treffen sich verschiedene Abteilungen regelmäßig mit Kollegen aus anderen Hochschulen. Dabei werden Praxisfragen des Verwaltungsalltags ausgetauscht oder Entscheidungen konzeptionell vorbereitet. Hier arbeitet insbesondere die Arbeitsgruppe Hochschulrechnungswesen, -personalwesen und der Arbeitskreis der Hochschulpressesprecher. Ebenso befinden sich die Leitungsgremien/Präsidien der Kunst- und Musikhochschulen Bayerns im intensiven Austausch.

### Ziele und Maßnahmen

Die regelmäßige Teilnahme an Fortbildungen und die Verbesserung der internen Kommunikation sieht die Akademie – mit Blick auf die geringe Größe ihrer Verwal-

tung – als adäquate Maßnahmen zur Steigerung der Effizienz der Hochschulverwaltung an.

### **3. INDIVIDUELLE ZIELSETZUNGEN**

#### **3.1. Erhöhung der Studierendenzahl**

##### Ist-Zustand

Die Studierendenzahlen haben sich – nach einem Absinken im Jahr 2008 - stetig gesteigert und halten sich seit 2010 beständig über 300 Studierende (vgl. 2.1.). Da die Quote der Studienabbrecher, -wechsler und derer, die in den höheren Fachsemestern an die Akademie wechseln, weit unter 10 % liegt, konzentrieren sich die Bestrebungen der Hochschule darauf, geeignete Studienbewerber mit einer hohen künstlerischen Begabung im ersten Fachsemester bzw. im ersten Hochschulsemester zu gewinnen.

##### Ziele

Akademie strebt, unabhängig vom Ausbauprogramm, eine konsequente Erhöhung der Studierendenzahl auf bis zu 320 Studierende bis zum Wintersemester 2017/18 an. Studieninteressierte im 1. Hochschul- bzw. Fachsemester zu erreichen, ist ein erklärtes Ziel der Akademie, ebenso sollen Studierende anderer Hochschulen für einen Wechsel an die Nürnberger Akademie gewonnen werden.

##### Maßnahmen

Die mit den Zielvereinbarungen 2010 begonnenen Strategien sollen dabei fortgesetzt und intensiviert werden:

- Um begabte Bewerber auf ein Studium an der Akademie aufmerksam zu machen, wird die Akademie das gezielte Studierendenmarketing sowohl regional als auch überregional weiter verstärken.
- Mit verstärkter Imagewerbung (z.B. über Informationsbroschüren und sog. soziale Netzwerke) wird angestrebt, die Zielgruppe der 17-20jährigen Gymnasiasten zu erreichen.

- Daneben zeigt die Akademie gezielte Präsenz bei Studieninformationstagen, insbesondere der Bundesagentur für Arbeit und auf Messen, z.B. in Coburg, Würzburg sowie an örtlichen Gymnasien.
- Die Akademie bietet Studien-Informations-Tage an. An mindestens zwei Terminen pro Semester ist die Kunsthochschule mit „Open Classes“ und sog. Mappenberatungen für Studieninteressierte geöffnet.
- Ein transparenteres Bewerbungsverfahren im Sinne einer Kommunikation des Verfahrens im Internet (Homepage „Wie bewerbe ich mich?“) macht den Studieninteressierten den Einstieg leichter und soll im Rahmen der Neukonzeption der Internetpräsenz der Akademie weiter geführt werden.
- Um Studierende anderer Hochschulen für einen Wechsel an die Nürnberger Akademie zu gewinnen, sollen insbesondere studentische Kooperationen und Austauschprogramme als Anreiz dienen.

### **3.2. Verbesserung der Zusammenarbeit in der Ausbildung**

#### Ist-Zustand

Die Akademie ist nach dem traditionellen Klassensystem aufgebaut, das spezifische Strategien zur Intensivierung der klassenübergreifenden Zusammenarbeit erfordert. Neben den Klassen ist die Arbeit in den künstlerischen Werkstätten eine wichtige zweite Säule der Ausbildung. Dabei stehen alle Werkstätten fächerübergreifend allen Studierenden offen. Gleiches gilt für die kunstwissenschaftlichen Lehrangebote. Die aus den Mitteln des Qualitätspaktes neu eingerichteten Professuren für interaktive Kunst und Design bzw. Kunsttheorie und -vermittlung (ab Wintersemester 2012/13 bzw. 2013) schaffen ebenfalls ein Angebot, das sich gezielt an Studierende aller Fachbereiche richtet. Das Fach Kunstpädagogik wird in zwei Schwerpunktklassen unterrichtet – dennoch aber von Studierenden aller Klassen belegt.

In der Ausbildungsstruktur bildet die sog. Basislehre (für die freien und angewandten Künstler im grundständigen Studium) und die Propädeutik (für die Kunstpädagogen) einen wichtigen Baustein. Hier werden über zwei Semester die Studierenden aller Klassen in gemeinsamen Kursen unterrichtet.

Im Sommersemester 2013 wurde der Erweiterungsbau der Akademie bezogen. Verschiedene Räumlichkeiten sind zur gemeinsamen Nutzung durch Studierende aller Klassen vorgesehen (Multifunktionsraum, Raum für großformatiges interdisziplinäres Arbeiten, Kommunikationsraum). Insbesondere durch die Zusammenführung aller Lehrangebote auf einem gemeinsamen Gelände ist eine weitere Verbesserung der Zusammenarbeit und der Qualität der Ausbildung zu erwarten.

### Ziele

Im Interesse der Attraktivität des Studienangebots der Akademie und damit der weiteren Steigerung der Konkurrenzfähigkeit zu anderen Kunsthochschulen um die besten Studienbewerber ist Ziel der Hochschule, die klassenübergreifende Zusammenarbeit weiterzuentwickeln.

### Maßnahmen

- Um das Studium noch differenzierter und vielfältiger zu gestalten, sollen Kooperationen zwischen den Klassen gefördert und Studierende zur Teilnahme an Veranstaltungen anderer Klassen angehalten werden.
- Nach dem Umzug in den Erweiterungsbau befindet sich mit dem Medienlabor für die Kunstpädagogik-Ausbildung eine zweite Medienwerkstatt auf dem Akademiegelände. Dies stellt eine gezielte Bündelung und Stärkung des in der zeitgenössischen Kunst sehr relevanten Bereichs der medienbasierten Kunst dar.
- Das Fach Fotografie wird übergreifend angeboten und stärkt damit die Möglichkeiten einer spezifischen Zusammenarbeit zwischen den einzelnen Klassen.
- Im Studiengang Kunsterziehung sollen im Wahlpflicht-Modul Leistungspunkte für den Besuch von Veranstaltungen von Gastprofessoren angerechnet werden. Damit wird das Lehrangebot für Studierende der Kunsterziehung weiter ausgebaut und das zusätzliche Lehrangebot effizient eingebunden.

### **3.3. Weiterentwicklung der Kunstpädagogik**

#### Ist-Zustand

Kunstpädagogik (Lehramt an Gymnasien - Fachrichtung Kunsterziehung) kann als sog. Doppelfach in allen 14 freien Klassen studiert werden. Das Fach wird von ca. 1/3 der Studierenden belegt, d. h. derzeit sind 100 Studierende der Kunstpädagogik immatrikuliert. Etwa die Hälfte studiert in den Kunstpädagogik-Schwerpunktklassen, die andere Hälfte verteilt sich auf die freien Klassen. Zum Wintersemester 2013/14 haben 81 Bewerber ihre Mappe eingereicht, 27 haben sich nach erfolgreicher Eignungsprüfung eingeschrieben. Damit kann die Akademie die kontinuierliche Steigerung der Studienanfängerzahlen der letzten Jahre fortsetzen. 17 Studierende haben ihr Studium 2013 mit dem 1. Staatsexamen abgeschlossen. Seit vier Jahren ist das Fach in der modularisierten Studienstruktur in der Akademie implementiert. Es ist der Akademie gelungen, die Integration von Studierenden der Kunstpädagogik in die freien Klassen trotz der neuen Studienstruktur beizubehalten. Im Oktober 2013 erfolgte die erste Anpassung der SPO und des Modulhandbuches aufgrund interner Evaluation von Studierenden. Mit dem im April 2013 erfolgten Umzug der Kunstpädagogik in den Erweiterungsbau erhält das Fach eine erhebliche Stärkung und Verbesserung nicht zuletzt mit Blick auf die Studienpraxis.

#### Ziele und Maßnahmen

Ziel ist, die Ausbildung von Kunstpädagogen an der Akademie der Bildenden Künste zu verstärken, um dem stark gestiegenen Bedarf an Kunstpädagoginnen und Kunstpädagogen in Bayern zu begegnen. Dafür wird die Akademie verschiedene Maßnahmen ergreifen. Die mit den Zielvereinbarungen 2010 begonnenen Strategien sollen dabei fortgesetzt und intensiviert werden:

- Um begabte Bewerber auf ein Studium an der Akademie aufmerksam zu machen, wird die Akademie das gezielte Studierendenmarketing sowohl regional als auch überregional weiter verstärken.
- Mit verstärkter Imagewerbung (z.B. über Informationsbroschüren und sog. soziale Netzwerke) wird angestrebt, die Zielgruppe der Schüler der gymnasialen Oberstufe zu erreichen.

- Daneben zeigt die Akademie gezielte Präsenz bei Studieninformationstagen insbesondere der Bundesagentur für Arbeit und auf Messen z.B. in Coburg, Würzburg sowie an örtlichen Gymnasien.
- Die Akademie der Bildenden Künste in Nürnberg bietet Studien-Informationstage an. An mindestens zwei Terminen pro Semester ist die Kunsthochschule mit „Open Classes“ und sog. Mappenberatungen für Studieninteressierte geöffnet. Es wird angestrebt, einen der Beratungstermine für Kunstpädagogik an einem Wochenende abzuhalten, um auch schulisch eingebundene Interessenten zu erreichen.
- Ein transparenteres Bewerbungsverfahren im Sinne einer Kommunikation des Verfahrens im Internet (Homepage „Wie bewerbe ich mich?“) macht den Studieninteressierten den Einstieg leichter und soll im Rahmen der Neukonzeption der Internetpräsenz der Akademie weiter geführt werden.
- Mit Führungen von Schulklassen im Rahmen der Jahresausstellungen soll gezielt für den Studiengang Kunstpädagogik geworben werden.
- Mit der im Oktober 2013 vorgenommenen Änderung der SPO wurden die Module der Propädeutik Pflicht-Module, da sie auch aus Sicht der Studierenden als zentrales Element angesehen werden. Diese Maßnahme wird die Bedeutung des Grundlagen-Studiums verstärken.
- Ebenfalls mit Änderung der SPO im Oktober 2013 wurde der Wahlpflichtbereich ausgedehnt. Für den Besuch von Veranstaltungen von Gastprofessoren sollen Leistungspunkte angerechnet werden. Damit wird das Lehrangebot für Studierende der Kunsterziehung weiter ausgebaut und das zusätzliche Lehrangebot effizient eingebunden.
- Der Fachbereich Kunstpädagogik der Akademie und die Schulseite des Staatsministerium werden sich jährlich zur Bedarfslage einerseits und den aktuellen Studierendenzahlen andererseits rückkoppeln (idealerweise im November eines Jahres).

### **3.4. Ausbau der internen Kommunikationsstrukturen**

#### Ist-Zustand

Seit dem Sommersemester 2011 wird kontinuierlich an der Einführung und dem Ausbau eines Campusnetzwerks gearbeitet. An das bestehende EDV-Netz der Klas-

sen und Lehrstühle konnten zwischenzeitlich alle Studienwerkstätten angebunden werden. Ein gemeinsamer Server dient dem Datenaustausch. Daneben ist das Kursangebot nicht nur im Vorlesungsverzeichnis einsehbar, sondern wird ebenfalls in einem sog. iCal-Kalender auf der Homepage der Akademie veröffentlicht. So können die Studierenden ihr individuelles Studienprogramm aktuell am eigenen Rechner oder mobil, z.B. per Smartphones, zusammenstellen. Wöchentlich informiert ein interner Newsletter Studierende über aktuelle Veranstaltungen, Wettbewerbe, Ausschreibungen und Wohnungsangebote etc. Dem Erreichen der unten formulierten Ziele beim Ausbau der internen Kommunikations-Strukturen sieht die Akademie positiv entgegen obwohl die notwendige Neugestaltung der Internetversorgung im Erweiterungsbau aufgrund des Fehlens eines hauptberuflichen Netzwerkadministrators zu Verzögerungen geführt hat.

### Ziele und Maßnahmen

- Der Ausbau der internen Kommunikationsstrukturen ist ein weit reichender, laufender Prozess. Die notwendigen Schritte und Maßnahmen sollen in einer Arbeitsgruppe EDV, die bei Bedarf durch externe Fachkräfte beraten und unterstützt würde, festgelegt und formuliert werden, Lösungsansätze unter Berücksichtigung vorhandener Ressourcen erarbeitet und den zuständigen Hochschulgremien sowie Hochschulleitung zur weiteren Entscheidung zugeleitet werden.
- Der Internet-Auftritt der Hochschule wird zeitnah auf ein Content-Management-System (CMS) umgestellt. Die Akademie wird das System im Zuge der Neugestaltung ihrer Internetversorgung und der EDV-Anlage des kürzlich in Betrieb genommenen Erweiterungsbaus anpassen. Durch den Erweiterungsbau sind die baulichen Voraussetzungen für eine zeitgemäße und schnellere Internetanbindung der Hochschule und für ein flächendeckendes WLAN auf dem gesamten Campusgelände geschaffen. Deren Umsetzung wird vorrangig verfolgt. Hierfür soll neben den hauseigenen EDV-Kräften zusätzlich eine professionelle externe Fachplanung finanziert werden.
- Im Hinblick auf eine Kooperation mit der Hochschule für Musik Nürnberg wird derzeit eine gemeinsame Systembetreuung diskutiert mit dem Ziel, eine effiziente, fachlich kompetente und zugleich kostengünstige (da gemeinsam finanzierte) Administration der Netzwerke zu erreichen. Das Personal beider Hoch-

schulen ist zwischenzeitlich sowohl in zeitlicher als auch in technischer Hinsicht an seine Grenzen gestoßen.

### **3.5. Erweiterung der Ausstellungs- und Präsentationsmöglichkeiten**

#### Ist-Zustand

Der Höhepunkt des akademischen Jahres ist traditionell die sog. Jahresausstellung, die die künstlerischen Arbeiten der Studierenden aus dem vergangenen Jahr zeigt. Neben der optimalen Nutzung der beiden Nürnberger Räume – der Ausstellungshalle auf dem Campus und der Akademie Galerie in der Innenstadt – wurden mittels Kooperationen die Ausstellungs- und Präsentationsmöglichkeiten der Akademie insbesondere mit Blick auf einzelne Klassen oder Meisterschüler gezielt verstärkt. Den bislang punktuell stattfindenden Absolventenausstellungen hat die Akademie 2013 bei der Jahresausstellung einen neuen Rahmen gegeben. Daneben findet zwei Mal jährlich das sog. Ausstellungslabor statt, für das Studierende klassenübergreifend zur Realisierung einer gemeinsamen künstlerischen Arbeit zusammen arbeiten.

#### Ziele und Maßnahmen

- Insbesondere in der Akademie Galerie Nürnberg, dem mit Mitteln des Fördervereins der Akademie gegründeten Ausstellungsraum in der Nürnberger Innenstadt, findet ein reges Ausstellungsprogramm statt. Neben Klassenausstellungen soll besonders das projektorientierte Ausstellungsprogramm verstärkt werden: Auf Einladung der Akademie besprechen Kuratorinnen und Kuratoren die Ausstellungsskizzen der Studierenden, um den Blick auf die professionelle Präsentation zu schärfen. Seit Herbst 2013 findet die Galerie Einbindung im neuen Kulturquartier Nürnbergs „Auf AEG“.
- Die Akademie wird die Formate der Absolventen- bzw. Diplomasstellungen weiter entwickeln, um den Absolventen einerseits eine Plattform zu geben, andererseits um mit der hervorragenden Qualität der Absolventen auch für die Hochschule selbst zu werben.

Für Maßnahmen im Kontext des Studentenmarketings und der Erweiterung der Ausstellungstätigkeit stellt das Staatsministerium im Rahmen der zur Verfügung stehenden Ausgabemittel jährlich Mittel in Höhe von 20.000 Euro zur Verfügung. Diese



Mittel können auch für einen Ausbau der Qualitätssicherung der Lehre eingesetzt werden (vgl. 2.2.).

### **3.6. „fit for afterward“ - berufliche Qualifizierung der Absolventen**

#### Ist-Zustand

Angesichts der Tatsache, dass ca. 3 % der Absolventen freier Klassen erfolgreich von der Kunst leben, hat sich die Akademie zum Ziel gesetzt, ihre Absolventen gezielter auf den Einstieg in das Berufsleben vorzubereiten. Neben der Kommunikation von Informationen zu Ausschreibungen und Stipendien (sowohl an Absolventen als auch an Studierende) werden gezielt Lehrveranstaltungen zur Professionalisierung angeboten.

Dem Thema „fit for afterward“ stellte sich letztlich auch der erfolgreich beschiedene Antrag der Akademie im Bund-Länder-Programm für bessere Studienbedingungen und mehr Qualität in der Lehre (Qualitätspakt Lehre). Ziel ist auch hier die Steigerung der Berufsfähigkeit ihrer Absolventen und die Erschließung weiterer Berufsfelder für Bildende Künstlerinnen und Künstler durch Implementierung besonders zukunfts-trächtiger Bereiche wie Kunsttheorie und -vermittlung sowie Neue Medien in die Studienstruktur der Akademie.

Nicht zuletzt kommuniziert die Akademie im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit Preise und Stipendien, die die Absolventen der Hochschule erhalten haben.

#### Ziele und Maßnahmen

Eine Steigerung der Berufsfähigkeit ihrer Absolventen ist weiterhin erklärtes Ziel der Akademie. Daher sollen jene in den Zielvereinbarungen 2008 formulierten Strategien weiter verfolgt werden.

- Studenten aller Fachbereiche erhalten die Möglichkeit, sich in fachübergreifenden Seminaren auf den Berufseinstieg besser vorzubereiten. Mit Blick auf die freischaffenden Künstler oder die frei arbeitenden Designer werden weiterhin zusätzlich Lehrveranstaltungen zu den Themen Kunst und Recht, Fragen der Sozialversicherung (Kranken-, Unfall-, Renten- und Arbeitslosenversicherung) und betriebswirtschaftliche Grundlagen angeboten. Studierende der freien Klassen werden bei der Erstellung eines Portfolios unterstützt und die

Einstiegswege in das sog. Kunstsyst $\ddot{u}$ m (Galerie, Kunstverein, Sammlung) werden in der Lehre angeboten.

- Nicht zuletzt ist die Praxis der eigenen Ausstellungst $\ddot{a}$ tigkeit im Rahmen des Studiums eine zielf $\ddot{u}$ hrende Ma $\ddot{u}$ nahme, denn mit der Erweiterung der Ausstellungsm $\ddot{o}$ glichkeiten bietet die Akademie den Studierenden Betreuung mit Blick auf Pr $\ddot{a}$ sentationsformen, Vermittlung und  $\ddot{O}$ ffentlichkeitsarbeit, Versicherung und Preisstruktur.

## **4. HOCHSCHULAUSSBAU MIT BLICK AUF STEIGENDE STUDIERENDENZAHLEN**

### **4.1. Leistungen des Staates**

Der Freistaat Bayern stellt der Hochschule zweckgebunden zur Aufnahme zus $\ddot{a}$ tzlicher Studienanf $\ddot{a}$ nger in Fortf $\ddot{u}$ hrung der Regelungen in der Zielvereinbarung 2010 - 2013 in den Jahren 2014 und 2015 vorbehaltlich der Mittelbereitstellung durch den Haushaltsgesetzgeber j $\ddot{a}$ hrlich bis zu 78.720 Euro (Zahl der zus $\ddot{a}$ tzlichen Studienanf $\ddot{a}$ nger x 6.560 Euro) zur Verf $\ddot{u}$ gung.

### **4.2. Leistungen der Hochschule**

Die Hochschule hat sich in der Zielvereinbarung 2010-2013 in den Jahren 2011 bzw. 2012 zur Aufnahme von zus $\ddot{a}$ tzlich 12 Studienf $\ddot{a}$ ngern im 1. Hochschulsemester (Akademie N $\ddot{u}$ rnberg) gegen $\ddot{u}$ ber dem Basisjahr 2009 (2009: 46 Studienanf $\ddot{a}$ nger im ersten Hochschulsemester) verpflichtet. Ziel der Hochschule ist im Jahr 2014 in der Summe der Jahre 2011 bis 2014: 196 Studienanf $\ddot{a}$ nger im 1. Hochschulsemester (Basisjahr 2009 x 4 + vereinbarte Zahl von zus $\ddot{a}$ tzlichen Studienanf $\ddot{a}$ ngern), im Jahr 2015 in der Summe der Jahre 2011 bis 2015: 242 Studienanf $\ddot{a}$ nger im 1. Hochschulsemester (Basisjahr 2009 x 5 + vereinbarte Zahl von zus $\ddot{a}$ tzlichen Studienanf $\ddot{a}$ ngern) zu erreichen.

Die Hochschule kann nach eigenem Ermessen im Rahmen der Zweckbindung  $\ddot{u}$ ber die Verwendung der Mittel entscheiden und die zur Zielerreichung (Aufnahme zus $\ddot{a}$ tzlicher Studienanf $\ddot{a}$ nger in den Jahren 2014 bzw. 2015) erforderlichen Ma $\ddot{u}$ nahmen

men treffen. Insbesondere können aus den Mitteln auf Antrag der Hochschule in Abstimmung mit den Staatsministerien für Bildung und Kultus, Wissenschaft und Kunst sowie der Finanzen, für Landesentwicklung und Heimat Stellen geschaffen werden. Die Hochschule erklärt, dass die räumliche Unterbringung der zusätzlichen Studierenden und des zusätzlichen Personals gewährleistet ist.

Die Hochschule berichtet jährlich zum 31.03. über die Verwendung der Mittel, die getroffenen Maßnahmen und die Zahl der zusätzlich aufgenommenen Studienanfänger. Nicht zweckgerichtet verwendete Mittel sind zurückzuerstatten. Sofern die Hochschule ihre Verpflichtung zur Aufnahme zusätzlicher Studienanfänger nicht oder nur teilweise erfüllt, erfolgt keine oder nur eine dem Grad der Zielerreichung entsprechende Mittelzuweisung. Die Feststellung der Zielerreichung erfolgt durch das Staatsministerium in den Jahren 2014 und 2015 jeweils im März auf Grundlage der Zahlen der Studienanfänger im 1. Hochschulseesters des vorherigen Wintersemesters.

Im Jahr 2015 wird das Ausbauprogramm für die Kunsthochschulen aufgrund eines Zwischenberichts der Hochschulen zum Ende des Sommersemesters 2015 einer Überprüfung unterzogen, bei der insbesondere die Zahl der zusätzlich aufgenommenen Studienanfänger aus den Jahren 2011 bis 2014 berücksichtigt wird.

Auf der Grundlage dieser Überprüfung werden sich die Parteien rechtzeitig vor Ablauf des Jahres 2015 über die Fortschreibung der Zielvereinbarung zum Regelungspunkt „Ausbauprogramm“ bis zum Jahr 2018 verständigen; hierüber ist eine diese Zielvereinbarung ergänzende Regelung zu treffen.

## **5. BERICHTERSTATTUNG, ERFOLGSKONTROLLE, ZIELERREICHUNG, INKRAFTTRETEN**

### **a. Berichterstattung**

Die Akademie berichtet über den Stand der Umsetzung der Zielvereinbarung zum Ende des SS 2016 (Stichtag: 30.09.2016) in einem Zwischenbericht und zum 31.12.2018 in einem Endbericht.

b. Zielerreichung und Erfolgskontrolle

Auf Grundlage des Berichts der Akademie erfolgt eine gemeinsame Analyse und Bewertung der Zielerreichung. Aufgrund des Zwischenberichts zum Ende des SS 2016 kann nachgesteuert werden.

Werden die vereinbarten Ziele erreicht, bleiben die der Hochschule in dieser Zielvereinbarung zugewiesenen Ressourcen erhalten.

Werden die Ziele nicht erreicht, so hat die Hochschule die Möglichkeit nachzuweisen, dass sie die vereinbarten Ziele aus Gründen verfehlt hat, die sie nicht zu vertreten hat, obwohl sie die notwendigen und geeigneten Handlungen zum Erreichen der Ziele vorgenommen hat. Wird dieser Nachweis nicht überzeugend geführt, so verschlechtert sich die finanzielle Ausgangsposition der Akademie für die nächste Zielvereinbarung entsprechend.

c. Inkrafttreten

Die Zielvereinbarung tritt mit Wirkung vom 1. Januar 2014 in Kraft und endet mit Ablauf des „Innovationsbündnisses Hochschule 2018“ zum 31. Dezember 2018.

Beide Seiten können aus wichtigem Grund eine Anpassung der Vereinbarung verlangen. Insbesondere aufgrund des Zwischenberichts zum Ende des SS 2016 kann nachgesteuert werden.

München, den 19. März 2014

.....  
Professor Ottmar Hörl

Präsident der Akademie  
der Bildenden Künste Nürnberg

.....  
Dr. Ludwig Spaenle

Bayerischer Staatsminister für  
Bildung und Kultus, Wissenschaft und Kunst